

Jubiläum

30 Jahre FoersterMedia

Kein schwuler Verleger, kein Produzent in Deutschland ist länger auf dem Markt als Kurt-Joachim Foerster. Er gehört zu den Pionieren der schwulen Medienbranche und hat auf dem schwulen Buch-, Zeitschriften- und Videomarkt bleibende Zeichen gesetzt.

Von Hermann J. Huber, Bert Eckheimer



Kurt-Joachim Foerster

1977 begann Kurt-Joachim Foerster seine Tätigkeit als Verleger. Sein erstes von ihm herausgegebenes Buch hieß "29 schwule Geschichten". Bis heute hat er über 100 Bücher verlegt. Dazu gehörten in den Anfangsjahren Autoren wie der bekannte niederländische Sexualforscher Frits Bernard ("Verfolgte Minderheit", "Kinderschänder?", "Pädophilie ohne Grenzen"). Dr. Dr. Joachim S. Hohmann mit Standardwerken wie "Der Sexus", "Der Kreis", aber auch "Pädophilie heute" oder "Männerfreundschaften". Peter Schult veröffentlichte "Besuche in Sackgassen" und der österreichische Autor Erich Lifka war mit "Die Tigerfalle" und dem Krimiporno "Larry Dawe" vertreten.

Um keinen falschen Eindruck entstehen zu lassen, dass in den Verlags-Anfängen, aber auch später, reichlich Literatur zum Thema Pädophilie verlegt wurde, lag an diversen Umständen und haben rein gar nichts mit persönlichen sexuellen Präferenzen zu tun. Zum einen gab und gibt es bis heute eine Gruppe, die Homosexuelle mit „Kinderfickern“ gleichsetzen. Weiter ist die Gruppe der Pädophilen bis heute eine Gruppe, mit der der gewöhnliche Schwule nichts zu tun haben will. Die Ablehnung



basiert auf dem Irrglauben, dass Kontakte von Erwachsenen zu Kindern immer von Erwachsenen herbeigeseht, ja herbeigezwungen werden, was der Realität nicht entspricht. Nicht zuletzt hatten die Autoren, darunter wirkliche Größen in Sachen Sexualforschung, gar keine andere Plattform. Kurt Förster war hier Retter in der Not. Wie sehr sich die Gesetzesmühlen wieder in die entgegengesetzte Richtung drehten, musste er in den letzten Jahren erfahren, als selbst Sachbücher zum Thema Pädophilie auf den Index gesetzt wurden, nachdem sie über Jahrzehnte freiverkäuflich waren.



Gaymagazine in Millionen-Auflage

Lange vor dem EU-Beitritt und den fragwürdigen Zwillingen an Polens Spitze wagte er das unternehmerische Risiko und brachte mit "Diskrete Leidenschaften" schwule Literatur aus Polen (von 1911 bis 1988) in deutscher Sprache auf den Buchmarkt. Zudem übernahm der Foerster-Verlag in den 80er Jahren das Sortiment des Verlags Andreas Achenbach, darunter auch "Alf" von Bruno Vogel. Notiz am Rande: Die Nachfrage nach dem Buchtitel stieg sprunghaft an, als die US-Serie „Alf“ ausgestrahlt wurde – ob sich alle Käufer wirklich über das Lesebuch freuen, ist nicht überliefert...

Zwischen 1988 und 1992 erschienen Bücher über schwule Kultstars von Hermann J. Huber, die zu großer öffentlicher Diskussion führten, mit Titel-Schlagzeilen in "Bild" und TV-Talkshows: "Leben Lieben Legenden – Die 60 schillerndsten Kultstars" und "Leben Laster Leidenschaft – Weitere 60 Kultstars". Damals ein handfester Skandal, auch wenn von den meisten der portraitierten Künstlern bekannt war, dass sie schwul sind. Rex Gildo wurde damals von „Bild“ heiß gemacht, dass er am nächsten Tag auf der Titelseite stehen wird, als schwul geoutet. Der Sänger versuchte alles, um sich herauszuwinden und drohte mit einem Riesenprozess – zu dem es freilich nie gekommen war. Es war das erste Mal in der Verlagsgeschichte, dass die komplette Buchauflage binnen zwei Wochen ausverkauft war.

Heute müsste man eher fürchten, in den Ruin getrieben zu werden, weil die Privatsphäre vermeintlicher Prominenter weit höher gestellt wird als die Veröffentlichung ohnehin bekannter Tatsachen.

Zum Buchsortiment gehören diverse Ratgeber zum schwulen Leben, viele Romane und die Videoführer "Gay Video Guide", die selbst Harald Schmidt in einer seiner Sendungen in Händen hielt und einem Millionenpublikum präsentierte. Es stimmt übrigens nicht, dass danach Millionen Bücher verkauft wurden...

Bereits 1972 war Kurt Joachim Förster als Mitarbeiter in die Redaktion des deutschen Gaymagazins DON unter dem damaligen Chefredakteur Günther Goebel eingestiegen. 1977 übernahm er gar die Rolle des Herausgebers und Verlegers der drei Gaymagazine ADAM, DON und 1978 auch von ADONIS. Davon ist ADAM als Magazin fürs schwule Leben bis heute erhalten. Bislang erschienen von ADAM 243 Ausgaben (plus 27 Ausgaben ADAMplus). Seit 30 Jahren erscheinen ebenfalls die Pornomagazine HOMOHO und BOY OH BOY bei FoersterMedia. Neu etabliert wurden KERLE (59 Ausgaben) sowie SPRIZZ! (15 Ausgaben). Insgesamt beträgt die Gesamtauflage aller FoersterMedia-Magazine in 30 Jahren über 25 Millionen Exemplare.

Pornovideos

1990 erschienen die ersten schwulen Pornovideos bei FoersterMedia. Es waren US-Produktionen. 1993 produzierte Förster sein erstes eigenes Video. Seither wurden von FoersterMedia weit über 100 Gay pornos selbst produziert und gedreht. Drehorte waren unter anderem Miami, Marokko, Mallorca, Gran Canaria, Ibiza, Brasilien, Kroatien, Portugal, Italien, Österreich und Teneriffa. Große internationale Resonanz finden besonders die aufwändig gestalteten Produktionen von Andree M. Cruze, etwa "The Austrian Trilogy", "Viva Ibiza!", "Adria Blue", "Faro Heat", "Bavarian Affair". In guter Erinnerung sind die im letzten Herbst produzierten Filme "Out of Tenerife" und "Matadores". Derzeit frisch zu haben ist die in Österreich gedrehte Produktion „Johnny Lee is cuming“, in der frische junge Männer das Geschehen dominieren. Übrigens ist es die erste Großproduktion in HD-Qualität. Einmal mehr erweist sich FoersterMedia als Trendsetter.

Beeindruckend die Gesamtzahl der Veröffentlichun-

gen: Bislang sind über 1.400 VHS-Videos und über 200 DVDs bei FoersterMedia erschienen. Insgesamt verfügt FoersterMedia über die Rechte an knapp 1.500 internationalen Gay pornos. Darunter sind Labels wie Raging Stallion, RAD-Video, Arena und Filme von Regisseuren wie Matt Sterling, Chi Chi LaRue, Blue Blake, Gino Colbert, Tash und Rick Savage.

1995 produzierte Kurt Joachim Förster den mehrfach preisgekrönten US-Film "River Patrol", mit dem Bruce Cam sein eigenes Label TITAN MEN in San Francisco gründen konnte. Nur mit Unterstützung von Förster konnte das Pornolabel von Weltformat entstehen. Mit dem gemeinsam in Österreich produzierten Film "Tourist Trade" wurden etliche deutsche Pornodarsteller auch international bekannt.

Kurt Joachim Förster gilt als „der“ Entdecker mehrerer deutscher Pornogenerationen. Eine Lichtgestalt ist sicher Jens Hammer, der als "Der Homoh-Reporter" bei FoersterMedia begonnen hatte. Hier drehte er insgesamt 17 Filme, erst später folgten bei Cazzo sieben sowie etwa 20 internationale Pornoproduktionen. Unvergessen ist Thom Barron, Deutschlands international erfolgreichster Pornostar. Auch er drehte seine ersten Filme bei FoersterMedia – genauso wie Ralf Steel oder Peter Roth.

Darsteller wie Kai Hart oder Rachid Habibi bekamen für ihre Darstellungen in FoersterMedia-Produktionen die "Venus" (Sexmesse „Venus“, Berlin) als "Beste Gay pornodarsteller des Jahres".

Es muss ganz klar gesagt werden, auch heutzutage gibt es Darsteller-Persönlichkeiten, die einem breiten Publikum gefallen. Aus verschiedenen Gründen aber halten sie sich nicht mehr so lange. Neben der Tatsache, dass der „Fleischmarkt“ nach stets neuen Gesichtern verlangt – in dem Fall darf man wenig respektvoll auch von „neuen Schwänzen“ sprechen – ist es leider auch so, dass jeder, der mehr als einen Streifen gedreht hat, schon der Meinung ist, ein Star zu sein. Mit entsprechenden Allüren und Forderungen, die nicht akzeptabel sind.

Soziales Engagement

Kurt Joachim Foerster persönlich und auch der Verlag haben sich stets für soziale Zwecke eingesetzt, insbesondere für die Deutsche Aids-Hilfe. Herausragend dabei war die Benefiz-Gala mit ROSENSTOLZ in München. Peter Plate und AnNa R. ließ ADAM die Hände abformen, versilbern und zugunsten der Aids-Hilfe versteigern. „Halb München“ war damals in und vor Kays Bistro zusammengelaufen. Vor lauter Begeisterung, auch dabei zu sein, vergaß man leider, kräftig mitzusteigern.

Weitere Zahlungen wurden nicht immer freiwillig



Benefiz-Gala mit ROSENSTOLZ in München.
Peter Plate und AnNa R.
mit Kurt-Joachim Förster

geleistet. Mancher gegen den Verlag geführte Prozess wurde nicht gewonnen – wobei in den Magazinen nicht die Unwahrheit zu lesen war, sondern die Wahrheit nicht gedruckt werden durfte. Verletzung der Privatsphäre wird in Deutschland empfindlich bestraft. Selbst wenn vor Gericht nie die Unsummen eingeklagt werden konnten, die verlangt wurden, häuft sich die Gesamtsumme doch zu einem ansehnlichen Gesamtbetrag, über den sich diverse Hilfsorganisationen freuen durften.

Eine weitere Notiz am Rande: Auf diese Weise wurde bekannt, dass Redakteure von Fernsehmagazinen mit Riesenaufgaben ADAM konsumieren, um an interessante Storys zu kommen. Die Info an sich hat uns gefreut, auch wenn sie uns freiwillig keine 15.000 DM wert gewesen wäre...